

Bewertungsbericht zum Re-Akkreditierungsantrag der Berufsakademie Emsland

Bachelorstudiengänge

- „Betriebswirtschaft“ (B.A.)
- „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.)
- „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng.)

Bezeichnung Studiengang/ Abschluss	Studienbeginn/ Ersteinrichtung	Befristung vorangegangene Akkreditierung	Leistungspunkte	Regelstudienzeit	Art des Lehrangebots	Jährliche Aufnahmekapazität	Gebühren/ Entgelte gesamt
Betriebswirtschaft Bachelor of Arts (B.A.)	01.08.2004	31.07.2009	180	3 Jahre	Duales Studium	25 – 35	1.800,- € / Semester
Wirtschaftsinformatik Bachelor of Science (B.Sc.)	01.08.2004	31.07.2009	180	3 Jahre	Duales Studium	25 – 35	1.800,- € / Semester
Wirtschaftsingenieur- wesen Bachelor of Engineering (B.Eng.)	01.08.2004	31.07.2009	180	3 Jahre	Duales Studium	25 – 35	1.800,- € / Semester

Dokumentation zum Antrag eingegangen am 2. Januar 2009

Datum der Peer-Review: 4. Februar 2009

Betreuende Referentin: Monika Topper

Gutachter/innen:

- **Prof. Dr. Heike Langguth**, Schwerpunkt: Betriebswirtschaft:
Fachhochschule für Wirtschaft Berlin, FB Wirtschaftswissenschaften
- **Prof. Dr. Peter Knorr**, Schwerpunkt: Wirtschaftsinformatik
Fachhochschule Flensburg, FB Wirtschaft
- **Prof. Dr.-Ing. Knut Thielen**, Schwerpunkt: Wirtschaftsingenieurwesen:
Fachhochschule Gießen-Friedberg, FB Wirtschaftsingenieurwesen
- **Andreas Tielmann**, Vertreter der Berufspraxis:
IHK Lahn-Dill, Hauptgeschäftsführer, 35685 Dillenburg
- **Jan Olbrecht**, studentischer Gutachter
TU Kaiserslautern, Studium: Wirtschaftsingenieurwesen/Elektrotechnik

Hannover, den 25. Februar 2009

Vorbemerkung

In 2004 unterzogen sich sechs niedersächsische Berufsakademien in einem gemeinsamen größeren Akkreditierungsverfahren der Bewertung durch eine Peer Group. Zwei der Gutachter dieses Verfahrens waren bereits in diesem Rahmen an der Erst-Akkreditierung der Studiengänge an der BA Emsland als Gutachter beteiligt. Im direkten Vergleich mehrerer Berufsakademien stellte die Gutachtergruppe in 2004 fest: „Unter den niedersächsischen Berufsakademien ragt die Berufsakademie Emsland wegen ihres insgesamt gut strukturierten und effizient organisierten Studienangebots heraus.“

Abschnitt I: Studiengangsübergreifende Kriterien zur Akkreditierung

1 Systemsteuerung der Hochschule (Kriterium 1, AR-Drs. 15/2008)

Die Gutachtergruppe sieht das Kriterium 1 als erfüllt an.

Die Berufsakademie Emsland e.V. in Lingen wurde 1988 gegründet und ist eine der ältesten Berufsakademien in Niedersachsen. Ihre Trägerschaft übernehmen Unternehmen aus dem regionalen Wirtschaftsraum, die Stadt Lingen und der Landkreis Emsland.

Derzeit zählt die Berufsakademie ca. 400 Studierende, wobei die maximal angestrebte Studierendenzahl bei 450 liegt.

Seit 1996 besteht eine enge Kooperation mit der Fachhochschule Osnabrück am Standort Lingen. Mittlerweile hat die FH Osnabrück am Standort Lingen das „Department für duale Studiengänge (DDS)“ eingerichtet, an dem sie unter ihrer Federführung in Kooperation mit der BA Emsland den dualen Studiengang „Engineering technischer Systeme“ anbietet. Auch personell gibt es enge Verflechtungen. So sind beispielsweise zwei hauptamtliche Dozenten der BA Emsland seit dem 1.9.2008 jeweils mit der Vertretung einer halben Professur im Department für Duale Studiengänge der FH Osnabrück am Standort Lingen beschäftigt. Im Gegenzug dazu ist ein Dozent der FH Osnabrück zum 1.8.2008 an der Berufsakademie mit einer halben Stelle beschäftigt. Es bestehen Überlegungen, langfristig die Berufsakademie und das Department für Duale Studiengänge zusammenzuführen. Die Gutachtergruppe lobt die gut durchdachte und für beide Seiten vorteilhafte Kooperation zwischen der BA Emsland und der FH Osnabrück.

In 2011 soll der gemeinsame Campus der FH Osnabrück, Standort Lingen, und der Berufsakademie Emsland fertig gestellt sein und bezogen werden.

Die Berufsakademie hat für jeden der drei Studiengänge eine Studienkommission eingerichtet. Nach anfänglich getrennten Sitzungen tagen diese mittlerweile aufgrund der starken curricularen Vernetzung der Studiengänge gemeinsam. Es werden dennoch auch Studiengang-spezifische Themen in den Sitzungen erörtert.

Die BA Emsland hat ihr eigenes Qualitätsverständnis von Studium und Lehre entwickelt und dokumentiert. Das Qualitätsverständnis von Studium und Lehre schlägt sich in der Formulierung der Qualifikationsziele sowie in der zielführenden Entwicklung und der Verlaufsplanung der zu re-akkreditierenden Studiengänge nieder. Zudem verfügt die BA Emsland über ein gut funktionierendes Qualitätssicherungskonzept.

2 Durchführung der Studiengänge (Kriterium 5, AR-Drs. 15/2008)

Die Gutachtergruppe sieht das Kriterium 5 als erfüllt an.

2.1 Personelle Ausstattung

Die zu akkreditierenden Studiengänge sind ausreichend versorgt mit hauptamtlich Lehrenden in der zu erwartenden disziplinären Breite und Qualifikation.

Das niedersächsische Berufsakademiegesetz sieht in § 6a vor, dass das nach der Prüfungsordnung notwendige Lehrangebot zu mindestens 60% von Personen vermittelt wird, die die gesetzlichen Voraussetzungen für die Berufung in das Professorenamt an einer Fachhochschule erfüllen, und von denen

- a) mindestens ein Drittel hauptberuflich bei der Berufsakademie beschäftigt ist und
- b) die übrigen Personen hauptberuflich an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschule lehren.

Die BA Emsland erfüllt diese Bestimmungen des niedersächsischen Berufsakademiegesetzes überdurchschnittlich gut.

Der KMK-Beschluss vom 15.10.2004 „Einordnung der Bachelorausbildungsgänge an Berufsakademien in die konsekutive Studienstruktur“ sieht darüber hinaus vor, dass an Berufsakademien mindestens 40% der Lehre durch hauptamtliche Lehrkräfte erteilt werden muss, die die Einstellungsbedingungen für Professor/innen an Fachhochschulen gemäß § 44 HRG erfüllen. Die BA Emsland macht hier von der Ausnahmeregelung im KMK-Beschluss Gebrauch und greift auf Professor/innen von Fachhochschulen in Nebentätigkeit zurück, die über die entsprechenden Voraussetzungen verfügen. Auf diese Weise wird die KMK-Anforderung sehr gut erfüllt (durchschnittlich 51,6%). Einige der Lehrenden in Nebentätigkeit sind Professor/innen an der FH Osnabrück. Auf Grund der bestehenden Kooperationsvereinbarung zwischen der FH und der BA sollte besonders für diese Fälle von einer intensiven Betreuung und der Kontinuität in der Lehre ausgegangen werden.

In den Dozentenverträgen mit neu an der Berufsakademie in Nebentätigkeit lehrenden Professor/innen wird eine angestrebte Mindestzusammenarbeitszeit von drei Jahren fest verankert. Kontinuität und Konsistenz des Lehrangebotes sowie die hinreichende Betreuung und Beratung der Studierenden werden gut gewährleistet.

So kann zudem positiv hervorgehoben werden, dass bei der Neueinstellung weiteren hauptamtlichen Personals die Einstellung in Analogie zu Berufungskommissionen an Fachhochschulen von Auswahlkommissionen mit externer Beteiligung von Hochschulvertreter/innen begleitet wird.

Obwohl eine enge Kooperation mit der Fachhochschule Osnabrück besteht, beschränkt sich die BA Emsland zur Sicherung des Bestandes an qualifizierten Lehrkräften nicht auf Lehrpersonal der FH Osnabrück, sondern integriert bewusst auch Lehrpersonal von anderen Hochschulen in das Studienprogramm, um hier eine größere Vielfalt zu gewährleisten. Die Personalpolitik wirkt insgesamt sehr strukturiert, durchdacht und zielstrebig.

Die BA Emsland fördert zudem die Weiterbildung der Lehrkräfte.

2.2 Sächliche und räumliche Ausstattung

Die sächliche und räumliche Ausstattung ist sehr gut. Die beiden Standorte „An der Kokenmühle 9 (BA I)“ und „Kaiserstraße 10b (BA II)“ sind fußläufig 5 min voneinander entfernt. In 2011 soll der gemeinsame Campus mit der FH Osnabrück bezogen werden. Einige der modernen neuen Räumlichkeiten in der Kaiserstraße 10b stehen bereits jetzt zur Verfügung.

Die BA Emsland verfügt über zwei PC-Pools mit jeweils 25 bzw. 26 fest installierten Arbeitsplätzen sowie über weitere 25 Laptops. Der Pool in BA I wurde im Sommer 2006 mit neuen PCs und neuer Software ausgestattet, der Pool in BA II im Sommer 2008.

Die Unterstützung von Studium und Lehre mit Laboren und Werkstätten wird an der BA zum einen durch das Vorhalten eines eigenen Labors der Digital- und Steuerungstechnik sowie zum anderen über Kooperationen zur Nutzung externer Labore und Werkstätten sicher gestellt.

Die Stadt- und Hochschulbibliothek in Lingen wird von den Studierenden der FH Osnabrück am Standort Lingen sowie der BA Emsland genutzt. Die Abteilung Hochschulbibliothek befindet sich im Aufbau. Seit der Erstakkreditierung ist der Bestand deutlich erweitert worden und umfasst im Bereich „Hochschule“ ca. 23.000 Medien. Bis zum Jahr 2012 soll der Bestand auf 38.000 Monographien und 153 Fachzeitschriften ausgebaut werden. Die momentan noch ausgelagerte Bibliothek soll ab 2011 auf den Campus ziehen. Die Gutachtergruppe erachtet die Bibliotheksausstattung als angemessen.

Die BA Emsland nutzt zur Unterstützung von Studium und Lehre die e-Learning-Plattform Stud.IP. Speziell für die Bedürfnisse der BA Emsland wurde darüber hinaus eine weitere Plattform entwickelt (Stud.Journal), die für die von den Studierenden zu erstellenden Praxisberichte (PB) sowie die Praxistransferprojekt-Berichte (PTP) verwandt wird.

Befragungen der BA Emsland ergaben, dass die Studierenden sich eine Mensa wünschen. Dieser Wunsch wird mit der Einrichtung des Campus erfüllt werden.

Die Gutachtergruppe sieht den finanziellen Bestand der BA Emsland als gesichert an, zumal die niedersächsischen Berufsakademien dem niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur gegenüber nachweislich sind, dass genügend Mittel bereit stehen, um allen Studierenden den Abschluss des Studiums in der akkreditierten Qualität zu ermöglichen.

Um räumliche, materielle und personelle Kapazitäten bestmöglich zu nutzen, ist der Studienbetrieb der BA Emsland quartalsweise organisiert. So ist die Hälfte der Studierenden im ersten Quartal eines Semesters in der Berufsakademie während sich die andere Hälfte im Unternehmen befindet. Nach Ablauf des Quartals wechseln die Studiengruppen ihren jeweiligen Lernort von der Berufsakademie in den Betrieb bzw. vom Unternehmen in die Berufsakademie.

2.3 Unterstützende Instrumente (Studienberatung)

Allgemeine Studienberatung und Fachstudienberatung sind fachlich, personell und materiell geeignet, den Studierenden Orientierung zu geben, damit sie das Studium in der vorgesehenen Zeit erfolgreich abschließen können.

Unter anderem für allgemeine Fragen der Studienorganisation stehen zwei Mitarbeiterinnen mit insgesamt 1,5 Stellen zur Verfügung. Die Fachstudienberatung erfolgt durch die Lehrenden, die regelmäßige Sprechstunden anbieten.

In 2007 wurde ein Mentorensystem neu eingeführt, bei dem jeweils Studierende des darüber liegenden Jahrgangs die Betreuung und Begleitung des folgenden Jahrgangs übernehmen. Diese Begleitung soll vom ersten bis zum vierten Semester währen.

Lehrveranstaltungsbegleitende Tutorien sind eher die Ausnahme. Im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen wird ein Tutorium lehrveranstaltungsübergreifend zur Berechnung und Konstruktion von technischen Systemen angeboten.

Die Lehrveranstaltungen erfolgen in einem Methodenmix, wobei Gruppenarbeiten und Diskussionen einen breiten Raum einnehmen, was durch die geringen Gruppengrößen von maximal 25 Studierenden ermöglicht wird. Die Gutachter/innen erachten die geringe

Gruppengröße als besonders geeignetes Instrument für den effizienten und zügigen Lernfortschritt.

3 Prüfungssystem (Kriterium 6, AR-Drs. 15/2008)

Die Gutachtergruppe sieht das Kriterium 6 als weitgehend erfüllt an.

Die Allgemeine Prüfungsordnung ist deckungsgleich mit der Allgemeinen Prüfungsordnung der FH Osnabrück. Für die drei Studiengänge gibt es zusätzlich jeweils eine Besondere Prüfungsordnung. Es liegt eine Bestätigung durch die BA Emsland über die eingehende Rechtsprüfung des Allgemeinen Teils sowie der Besonderen Teile der Prüfungsordnung vor.

Ein Mangel der Prüfungsordnung besteht darin, dass die Dauer der schriftlichen Prüfungen nicht angegeben ist. Die Prüfungsdauer ist jeweils in den Ordnungen zu definieren (beispielsweise in den Besonderen Prüfungsordnungen). Auch in der jeweiligen Modulbeschreibung muss die Prüfungsdauer angegeben werden.

Modulprüfungen sind die Regel. Sie orientieren sich am Erreichen und Überprüfen von definierten Bildungszielen.

In der Regel sind in jedem Semester (1-5) sechs Prüfungsleistungen zu absolvieren (ein Referat und fünf Klausuren). Prüfungsanzahl und Prüfungsorganisation beeinträchtigen die Studierbarkeit nicht.

Schriftliche Prüfungsleistungen werden nach unterschiedlichen Methoden erbracht; dabei wurden auch rein auf Multiple-Choice basierte Klausuren festgestellt. In Einzelfällen werden englischsprachige Veranstaltungen auf Deutsch abgeprüft.

Mit den Praxistransferprojekten (als unbenotete Studienleistung) wird eine Prüfungsform genutzt, die es erlaubt, neben dem Erwerb von Fachwissen auch den Erwerb von Transfer- und Vermittlungskompetenzen festzustellen.

Nicht erfolgreich absolvierte Prüfungen können zu Beginn der folgenden Akademiephase ohne Studienzeitverlängerung wiederholt werden. Die Anmeldung zur Modulprüfung können die Studierenden kurzfristig annullieren.

Es besteht ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen.

4 Transparenz und Dokumentation (Kriterium 7, AR-Drs. 15/2008)

Die Gutachtergruppe sieht das Kriterium 7 als erfüllt an.

Die Anforderungen hinsichtlich Zulassung, Studienverlauf und Prüfungen – einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung – sind öffentlich zugänglich und nachvollziehbar dargestellt. Alle wichtigen Dokumente stehen den Studierenden frei im Inter- und Intranet zur Verfügung.

Die vollständigen Diploma Supplements liegen vor.

Die Lehrenden in den verschiedenen Fachgebieten sprechen sich inhaltlich untereinander ab. Hier empfiehlt die Gutachtergruppe, über die jeweilige Studienkommission hinaus eine Struktur für die Abstimmung der Lehrenden zu finden (beispielsweise eine Dozentenversammlung) und diese entsprechend zu protokollieren. An dieser Stelle sind die gut dokumentierten Protokolle der Sitzungen der Studienkommission positiv hervorzuheben.

5 Auflagenerfüllung, Umsetzung der Empfehlungen

Aus der Erstakkreditierung in 2004 ergab sich die Akademie-übergreifende Auflage, die Lehrversorgung durch entsprechend qualifiziertes Personal nachzuweisen.

Das Personal (hauptamtlich und nebenamtlich) der BA Emsland erfüllt die Vorgaben des niedersächsischen Berufsakademiegesetzes und sowie des KMK-Beschlusses.

Ferner wurde die Einführung eines Qualitätssicherungssystems angemahnt. Die BA Emsland hat ein umfassendes QM-System eingerichtet. Wie gefordert, dokumentieren die Evaluationen u.a. den Absolventenverbleib, den Einsatz der in den Ausbildungsbetrieben eingesetzten Absolvent/innen, die Beurteilung des Studienganges durch die Absolvent/innen sowie die angemessene Berechnung des Workloads.

Die Gutachtergruppe sieht die Akademie-übergreifenden Auflagen als erfüllt an.

Hinsichtlich der Akademie-spezifischen Auflagen ist für alle drei Studiengänge die Einrichtung einer Fachkommission angemahnt worden. Entsprechend wurde für jeden Studiengang eine eigene Studienkommission eingerichtet bestehend aus einer/m Vertreter/in der Studierenden, einer/m Vertreter/in der ausbildenden Betriebe, einer/m Vertreter/in der Dozent/innen und der Studienleitung. Die Studienkommissionen tagen mindestens einmal pro Studienjahr.

Darüber hinaus wurde in 2004 angemahnt, dass die Bibliothek für alle drei Studiengänge weiter ausgebaut werden müsse. Dies ist zufriedenstellend erfolgt.

Für den Studiengang Wirtschaftsinformatik ist der Auflage entsprechend die Abschlussbezeichnung „Bachelor of Science“ (B.Sc.) eingeführt worden. Ferner ist der PC-Pool deutlich erweitert worden, so dass für jeden Studierenden im PC-Pool ein Arbeitsplatz vorgehalten wird.

Für den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen ist der Auflage entsprechend der Studiengang curricular überarbeitet und der Anteil mathematisch-naturwissenschaftlich-technischer Module erweitert worden. Ferner ist der PC-Pool deutlich erweitert worden, so dass für jeden Studierenden im PC-Pool ein Arbeitsplatz vorgehalten wird.

Die Erfüllung der Akademie-spezifischen Auflagen ist bereits in 2004 nachgewiesen und bestätigt worden.

In 2004 wurde die Empfehlung erteilt, die Zugangsvoraussetzungen zu ändern und auch Bewerber/innen mit „Fachhochschulreife“ ohne eine zusätzliche Prüfung zum Studium zuzulassen. Dieser Empfehlung wurde für alle drei Studiengänge nicht gefolgt. Hier argumentiert die BA Emsland damit, dass sie ein anspruchsvolles und komprimiertes Programm vorhält. Die allgemeine Hochschulreife stelle ein homogenes hohes Eingangsniveau sicher. So könne beispielsweise auf Mathematik-Vorkurse verzichtet werden. Auch die befragten Firmenvertreter/innen befürworten diese Zugangshürde. Gleichwohl gibt die BA Emsland an, dass die Zulassung mit „Fachhochschulreife“ nicht generell ausgeschlossen sei. Dazu sollen zunächst die Erfahrungen analysiert werden, die mit dem Studiengang „Engineering technischer Systeme“ gemacht werden, der am Department für Duale Studiengänge der FH-Osnabrück am Standort Lingen (in Kooperation mit der BA Emsland) durchgeführt wird und zum WS 2008/09 startete. Nur 2-3% der Studierenden haben ihr Studium an der BA Emsland durch Ausnahmeregelungen ohne die allgemeine Hochschulreife aufgenommen. Die Gutachtergruppe zeigte sich erstaunt über diese restriktive Zulassungsregelung, akzeptierte sie jedoch.

Die Systematik und der Zuschnitt der Module (Vergabe der Leistungspunkte) ist über die Lehrevaluationen überprüft und bestätigt worden.

Hinsichtlich der Neueinstellung weiteren hauptamtlichen Personals ist der Empfehlung gefolgt worden, die Einstellung in Analogie zu Berufungskommissionen an Fachhochschulen von Auswahlkommissionen mit externer Beteiligung von Hochschulvertretern begleiten zu

lassen, sofern es sich um Personal handelt, das noch nicht langjährig an der Berufsakademie lehrt.

6 Studiengangsübergreifende Qualitätssicherungsmaßnahmen (Kriterium 8, AR-Drs. 15/2008)

Die Gutachtergruppe sieht das Kriterium 8 als erfüllt an.

Die BA Emsland hat ein umfassendes Qualitätsmanagementkonzept erarbeitet. Für die Evaluation der Lehrveranstaltungen wurde eine Evaluationsordnung erstellt, die zurzeit im Entwurf vorliegt.

Jede Lehrveranstaltung wird mit Hilfe von Fragebogen evaluiert – teils auf Papier, teils online. Die Dozent/innen sammeln die Fragebogen ein und besprechen die Ergebnisse mit den Studierenden. Hier empfehlen die Gutachter/innen, dass die Fragebogen nicht von der/dem zu bewertenden/m Dozent/in selbst eingesammelt und ausgewertet werden sollten, sondern von einer neutralen Person, beispielsweise einer Mitarbeiterin der Studienberatung.

Die Studienleitung und die Modulverantwortlichen analysieren und bewerten die Evaluationsergebnisse und leiten ggf. entsprechende Maßnahmen daraus ab. Zudem werden die Ergebnisse in der für die entsprechenden Studienprogramme zuständigen Studienkommission behandelt. Die Studierenden können sich über die Ergebnisse auf der Stud.IP-Plattform informieren.

Darüber hinaus werden folgende Maßnahmen der Qualitätssicherung angewandt:

- Semestereingangs- und Semesterabschlussgespräche zwischen Studienleitung und den Studierenden mit dem Fokus auf die Studienorganisation zur Verbesserung der organisatorischen Rahmenbedingungen
- Semesterabschlussgespräche und ggf. Semesterstartgespräche zwischen Studienleitung und den Lehrenden
- Sprechstunden der Studienleitung für Studierende bei Einzelproblemen
- Bei Bedarf Koordinationsgespräche zwischen Studienleitung und dem Studien-/Ausbildungsbeauftragten im Ausbildungsbetrieb sowie eine jährlich stattfindende Ausbildungskonferenz.
- Absolventenbefragungen zur Qualitätsverbesserung von Studium und Lehre

Unabhängig von den Evaluationen gaben die Studierenden an, dass die Lehrenden für Kritik und Anregungen stets offen seien. Zudem erleben sie, dass ihre Anregungen und Hinweise insgesamt von der Studienleitung aufgegriffen werden und dass an der kontinuierlichen Verbesserung der drei Studienprogramme gearbeitet wird.

Die Gutachtergruppe lobt die effektiven Bemühungen zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung.

Abschnitt II: Auf den Studiengang bezogene Kriterien zur Akkreditierung

- B.A. Betriebswirtschaft –
- B.Sc. Wirtschaftsinformatik –
- B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen –

Da die drei Studiengänge parallel strukturiert sind und die Beobachtungen der Gutachter/innen zu den drei Studiengängen nahezu identisch sind, werden sie in Abschnitt II nicht einzeln, sondern als Block behandelt, um häufige Wiederholungen zu vermeiden.

1.1 Zusammenfassende Darstellung des Studiengangs

Die zusammenfassenden Darstellungen der Studiengänge liegen vor und charakterisieren sie zutreffend.

1.2 Studiengangsspezifische Besonderheiten

Jedes Semester gliedert sich in eine 10-wöchige Akademiephase am Lernort Berufsakademie und eine anschließende 12-wöchige Betriebsphase am Lernort Ausbildungsbetrieb. Das Zusammenwirken beider Lernorte erfolgt auf Modulebene in jedem Modul und damit durchgängig über das gesamte Studium. Die in den Betrieben zu jedem Modul zu erstellenden Praxistransferprojekte werden als „dozentenangeleitetes Selbstlernen im Praxisbezug“ zum theoriebasierten Teil der Ausbildung gerechnet.

Die Akademie- und Betriebsphasen sind zwischen den Studiengängen unterschiedlich zeitlich geschichtet, um eine Überlast der personellen, räumlichen und technischen Ressourcen zu vermeiden sowie diese über das ganze Jahr hinweg zu nutzen.

Einige Module werden für alle drei Studiengänge gemeinsam angeboten, wobei eine Gruppengröße von 25 Personen nicht überschritten wird. Die Studierenden begrüßen den interdisziplinären Aspekt dieser Vorgehensweise.

Der Studiengang Wirtschaftsinformatik litt unter Anlaufschwierigkeiten. Mittlerweile hat er sich etabliert. Zum WS 2008/09 haben 20 Studierende ihr Studium der Wirtschaftsinformatik aufgenommen (zum Vergleich: Betriebswirtschaft: 98, Wirtschaftsingenieurwesen: 45).

Änderungen seit der Erstakkreditierung:

In allen drei Studiengängen ist das Modulangebot erweitert worden. Die Erweiterungen zielen im Wesentlichen auf die Stärkung der internationalen Inhalte der Studiengänge, auf die Stärkung des Anteils der Informatik im Studiengang Wirtschaftsinformatik sowie auf die Stärkung des Anteils ingenieurwissenschaftlicher Module im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Hier beträgt der Anteil der technischen Inhalte nun ca. 44%. Die Gutachtergruppe erachtet diese fachspezifischen Verstärkungen und Differenzierungen als sinnvoll. Ferner ist ein so genanntes Projektstudium für alle drei Studiengänge im sechsten Semester eingeführt worden mit dem Ziel, das Zusammenhangswissen zu stärken. Die genannten Änderungen sind in den Studienkommissionen beraten und beschlossen worden.

Die Gutachtergruppe begrüßt die Änderungen und sieht sie als Teil eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

1.3 Bildungsziele des Studiengangskonzeptes (Kriterium 2, AR-Drs. 15/2008)

Die Gutachtergruppe sieht das Kriterium 2 als erfüllt an.

Für jedes Modul muss in der Praxisphase im Betrieb ein Praxistransferprojekt erstellt

werden, das von den jeweiligen Dozent/innen eng begleitet wird.

In Englisch, EDV und Rhetorik werden Brückenkurse angeboten, die die Studierenden außerhalb des Curriculums freiwillig belegen können, falls sie in einem dieser Bereiche persönliche Defizite feststellen.

Obwohl der Studiengang Wirtschaftsinformatik bislang noch niedrige Studierendenzahlen hat, werden im Wahlpflichtbereich dennoch auch Kleinstveranstaltungen mit zwei bis vier Teilnehmer/innen durchgeführt. Die Gutachtergruppe lobt hier das besondere Engagement der Berufsakademie.

Wissenschaftliche Befähigung

Die Gutachtergruppe sieht die wissenschaftliche Befähigung als gut an. Begrüßt wird u.a., die Einführung des Pflichtmoduls „System Betrieb – Wissenschaftliches Arbeiten im Kontext betrieblicher Systeme“, das alle Studierenden der drei Studiengänge im ersten Semester absolvieren. Nach Aussage der Dozent/innen, die gleichzeitig an einer FH lehren, haben die Klausuren trotz der geringeren Präsenzzeit an der BA Emsland das gleiche Niveau wie an ihrer jeweiligen „Heimat-FH“. (Eine SWS bezieht sich an der BA Emsland auf 10 Wochen Präsenzzeit, statt wie an FHs üblich auf 15. Aufgrund der bei den Studierenden gegebenen Praxiserfahrung sowie der homogenen Leistungsvoraussetzungen und der kleinen Lerngruppen kann der Lernstoff kompakter vermittelt werden, wie die Lehrenden mit FH-Hintergrund bestätigen. Die Praxistransferprojekte werden der Theoriephase zugerechnet.)

Nach Prüfung der vorgelegten Bachelorarbeiten bestätigen die Gutachter/innen deren angemessenes wissenschaftliches Niveau. Die Studienleitung ergänzte hier, dass momentan ein Formular für die Prüfer/innen erarbeitet wird, so dass künftig alle Gutachten zu Bachelorarbeiten einem einheitlichen Bewertungsschema folgen.

Berufsbefähigung (Employability)

Aufgrund der dualen Struktur ist die Berufsbefähigung naturgemäß gewährleistet.

Die Studierenden sind fest in ihren Ausbildungsbetrieb eingebunden und wachsen in immer anspruchsvollere studiengangspezifische Aufgaben hinein. Die Gutachtergruppe lobt die gute Verknüpfung von Theorie und Praxis, die u.a. durch die Praxistransferprojekte (PTP) erreicht wird.

Zudem zeichneten sich die befragten Studierenden durch ihre Zielstrebigkeit und ihre hohe Motivation aus. Hervorzuheben ist an dieser Stelle der relativ hohe Anteil an Studierenden, die beabsichtigen, ein Masterstudium anzuschließen. In diesem Wunsch werden sie größtenteils von den ausbildenden Firmen unterstützt.

Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe (Democratic Citizenship)

Dadurch dass die Ausbildung an den zwei Lernorten Berufsakademie und Betrieb stattfindet, lernen die Studierenden, unterschiedlichen Anforderungen gerecht zu werden.

Im Mentorenprogramm engagieren sich die Studierenden für jüngere Kommiliton/innen.

Persönlichkeits-/persönliche Entwicklung

Fragen der Ethik werden im Modul „System Betrieb – Wissenschaftliches Arbeiten im Kontext betrieblicher Systeme“ und in der Unit „Integrierte Managementsysteme“ erörtert. Interkulturelle Kompetenz kann in der Unit „Cross Cultural Management“ erworben werden. Die kommunikativen Fähigkeiten können z.B. im Modul „Kommunikation und Rhetorik“

trainiert werden.

1.4 Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem (Kriterium 3, AR-Drs. 15/2008)

Die Gutachtergruppe sieht das Kriterium 3 als erfüllt an.

1.4.1 Erfüllung der Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse

Die Anforderungen des Qualifikationsrahmens werden erfüllt. Die Ziele der Studiengänge hinsichtlich der Fachkompetenz, der Methodenkompetenz sowie der persönlichen Entwicklung und der Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe werden ausführlich und plausibel beschrieben.

1.4.2 Erfüllung der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben

Studienstruktur und Studiendauer

Die Regelstudiendauer der drei Bachelorstudiengänge beträgt jeweils sechs Semester und umfasst 180 Leistungspunkte. Studienstruktur und -dauer entsprechen damit den KMK-Strukturvorgaben.

Auf den Theorieteil der Ausbildung entfallen 137 LP, auf den Praxisteil 43 LP.

Die drei dualen Vollzeit- und Präsenzstudiengänge stellen jeweils einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss dar. Sie können jeweils zum Wintersemester begonnen werden (Beginn 1. August).

In jedem der Semester 1–5 sind sechs Module mit einer Workload von jeweils 5 LP und einem Lehrrumfang von 4 SWS zu absolvieren. Jedes Modul umfasst eine Arbeitsbelastung von 150 Stunden und beinhaltet eine Prüfungsleistung, die während der Akademiephase zu erbringen ist. Ein weiterer Bestandteil eines Moduls ist das Praxistransferprojekt, das als Studienleistung notwendig ist, um ein Modul erfolgreich abzuschließen. Im ersten bis vierten Semester sind ausschließlich Pflichtmodule zu absolvieren. Im fünften Semester können aus einem Wahlpflichtbereich sechs Module ausgewählt werden, so dass es den Studierenden ermöglicht wird, individuelle Studienschwerpunkte zu setzen.

Im sechsten Semester werden zwei Pflichtmodule im Umfang von jeweils 10 LP absolviert. Innerhalb dieser zwei Module werden aus einem Wahlpflichtbereich jeweils drei Units (modulbildende Lehrveranstaltungen) mit einem Workload von jeweils 2,5 LP ausgewählt, mit denen die individuelle Schwerpunktsetzung fortgesetzt wird. In jedem der beiden Module sind zusätzlich jeweils 2,5 LP (als Pflichtunits) für die Anfertigung einer Hausarbeit vorgesehen, die zum sogenannten Projektstudium verbunden werden. Im Rahmen des Projektstudiums sollen die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, im Team eine komplexere Aufgabenstellung mit den unterschiedlichen Perspektiven der beiden jeweiligen Pflichtmodule zu bearbeiten.

Alle Module werden in einem Semester abgeschlossen.

Die Bachelor-Thesis sowie das dazugehörige 30-minütige Kolloquium umfassen zehn LP.

Zugangsvoraussetzungen und Übergänge

Die Zulassungsvoraussetzung für die drei Studiengänge ist die Allgemeine Hochschulreife (Abitur). Die BA Emsland begründet dies mit der wissenschaftspropädeutischen Ausbildung

in der gymnasialen Oberstufe und dem dadurch erreichten homogenen hohen Einstiegsniveau der Studienanfänger/innen (siehe dazu Punkt I.5).

Die Studieninteressierten werden von der Berufsakademie über das Studium informiert und auf geeignete Ausbildungsbetriebe hingewiesen. Die Studieninteressierten entscheiden selbst, bei welchen Unternehmen sie sich bewerben. Die Unternehmen wählen unter Beachtung der Zulassungsvoraussetzungen der BA Emsland die Studierenden aus. Studierende/r und Ausbildungsbetrieb schließen einen Ausbildungs- und Studienvertrag, wobei die Verantwortung hinsichtlich der Zulassung bei der BA liegt. Bei der Bewerbung von Nicht-Abiturient/innen besteht die Möglichkeit des Absolvierens eines Aufnahmegesprächs, das vor einem Aufnahmeausschuss abgelegt wird.

Abschlüsse und Bezeichnungen

Der Studiengang Betriebswirtschaft führt zum Abschluss Bachelor of Arts. Bezeichnung und Abschluss sind zutreffend.

Der Studiengang Wirtschaftsinformatik führt zum Abschluss Bachelor of Science. Aufgrund einer Auflage aus 2004 wurde der Abschluss von Bachelor of Engineering in Bachelor of Science geändert. Die Gutachtergruppe bemerkt, dass man heute diese Auflage nicht mehr erteilt hätte. Der Abschluss Bachelor of Science ist aber durchaus vertretbar. Die Bezeichnung ist zutreffend.

Der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen führt zum Abschluss Bachelor of Engineering. Bezeichnung und Abschluss sind zutreffend.

Modularisierung und Leistungspunkte

Die drei Studiengänge sind durchgehend modularisiert und mit Leistungspunkten verbunden.

Erhebungen unter den Studierenden ergaben, dass der Workload in allen drei Studiengängen während der Akademiephase etwa 41 bis 45 Stunden pro Woche beträgt. Für die Betriebsphasen ergibt sich ein Workload von 39 bis 44 Stunden pro Woche. Während der Vor-Ort-Begutachtung bestätigten die Studierenden die ermittelte wöchentliche Arbeitsbelastung. Sie berichten, dass in einem Fall ein Modul nach Workload-Erhebungen im Umfang reduziert wurde. Auch den parallelen Zuschnitt der Module, d.h. die Tatsache, dass die Module des ersten bis fünften Semesters alle mit 150 Stunden Workload veranschlagt werden, erachten die Studierenden als zutreffend.

Die leicht erhöhte Arbeitsbelastung der Studierenden ist in den dualen Studiengängen vertretbar, da ihr Lebensunterhalt gesichert ist. Nach Aussage der Studierenden ist die Arbeitsbelastung zwar hoch, aber durchaus akzeptabel.

Positiv ist, dass in den einzelnen Modulbeschreibungen zum Teil sehr viel Literatur angegeben wird. Hier sollte jedoch unbedingt eine Priorisierung erfolgen, um die Studierenden nicht zu überfordern. Die Gutachter/innen geben hier die Empfehlung, zwischen „Standardliteratur“ und „Weiterführende Literatur“ zu differenzieren.

Die Modulbeschreibungen differenzieren hinreichend zwischen Kompetenzziele und Lehrinhalten. Allerdings sind die Modulbeschreibungen zum Teil sehr umfangreich, wodurch es erschwert wird, sich schnell einen Überblick zu verschaffen. Zudem erschloss sich den Gutachter/innen die Systematik des Modulhandbuches nicht. Hier wird empfohlen, das Modulhandbuch mit einer leicht zu durchschauenden Systematik zu strukturieren, beispielsweise mit Hilfe eines Nummern-Systems, und ein Inhaltsverzeichnis hinzuzufügen.

1.4.3 Erfüllung landesspezifischer Strukturvorgaben

Die Vorgaben des niedersächsischen Berufsakademiegesetzes werden erfüllt.

1.4.4 Erfüllung weiterer Anforderungen

entfällt

1.5 Das Studiengangskonzept (Kriterium 4, AR-Drs. 15/2008)

Die Gutachtergruppe sieht das Kriterium 4 als erfüllt an.

Die Studiengangskonzepte der Studiengänge Betriebswirtschaft, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen sind auf die definierten Qualifikationsziele ausgerichtet. Der Studienverlauf ist jeweils stimmig aufgebaut.

Betriebswirtschaft

Inhaltlich gliedert sich das Curriculum in die beiden Lerngebiete „Betriebswirtschaft und Unternehmensführung“ sowie „Systemintegration“.

Im Lerngebiet „Betriebswirtschaft und Unternehmensführung“ werden aufbauend auf den betriebswirtschaftlichen Grundlagenfächern (Semester 1-4) insbesondere die betriebswirtschaftlichen Aspekte von Wertschöpfungsprozessen sowie die betriebswirtschaftlichen Instrumente der betrieblichen Funktionsbereiche (z.B. Marketing, Logistik etc.) behandelt. Darüber hinaus werden in diesem Lerngebiet die konzeptionellen und systemgestalterischen Managementperspektiven der unterschiedlichen Unternehmensführungsbereiche vermittelt. Ausgewählte Fragestellungen des Wirtschaftsrechts sowie volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte sind ebenfalls Bestandteile des Lerngebietes „Betriebswirtschaft und Unternehmensführung“.

Das Lerngebiet „Systemintegration“ enthält die Lernbereiche „Formale Grundlagen“ (z.B. Mathematik, Statistik), „Kommunikationssysteme und Organisation“ (z.B. Organisation, System Betrieb) sowie die „Steuerung von Systemen“ (z.B. Systemanalyse, Projektmanagement).

Insgesamt zeichnet sich das Curriculum im Studiengang Betriebswirtschaft durch ein umfassendes, durchdachtes, gut strukturiertes und aktuelles Modulangebot aus. Betriebswirtschaftliche Grundlagenfächer sind ebenso vorhanden wie profilbildende Vertiefungen sowie Schlüsselqualifikationen. Der Verbindung zwischen theoretischem Wissen und praktischer Anwendung wird u.a. durch die Praxistransferprojekte Rechnung getragen.

Wirtschaftsinformatik

Das Curriculum des Studiengangs Wirtschaftsinformatik ist laut Antragsunterlagen darauf ausgerichtet, ein breites und wissenschaftlich fundiertes Grundverständnis der Wirtschaftsinformatik zu vermitteln und den Studierenden die Möglichkeit zur individuellen und flexiblen Schwerpunktsetzung im Studium zu ermöglichen.

Nach einer Fundierung in den Säulen der Wirtschaftsinformatik „Betriebswirtschaft und Unternehmensführung“ sowie „Systemintegration“ und „Informatik“ in den ersten 4 Semestern können die Studierenden im 5. und 6. Semester sich sowohl im Bereich „Unternehmensführung“ als auch im Bereich „Modellierung und Betrieb von Informations- und Kommunikationssystemen“ spezialisieren. Darüber hinaus werden im 5. Semester noch Wahlpflichtangebote im Bereich „Kommunikationssysteme und Organisation“ und „Steuerung von Systemen“ angeboten.

Insgesamt zeichnet sich das Curriculum im Studiengang Wirtschaftsinformatik durch ein umfassendes, gut strukturiertes und aktuelles Modulangebot aus. Die für einen Studiengang Wirtschaftsinformatik zu erwartenden Fachangebote sind ebenso vorhanden wie profilbildende Vertiefungen und Angebote zu Schlüsselqualifikationen.

Wirtschaftsingenieurwesen

Das Curriculum dieses Studiengangs gliedert sich inhaltlich in die drei Lerngebiete „Betriebswirtschaft und Unternehmensführung“, „Systemintegration“ und „Technik/Ingenieurwesen“, wobei auf den betriebswirtschaftlichen Teil etwas mehr als 38 % und auf den technisch-ingenieurwissenschaftlichen Teil des Curriculums geringfügig mehr als 44 % der zu erbringenden Kreditpunkte entfallen. Ein Anteil von 17,6 % der Kreditpunkte sind im systemintegrativen Teil des Curriculums zu absolvieren.

Das Lerngebiet „Betriebswirtschaft und Unternehmensführung“ deckt den betriebswirtschaftlichen Teil des Curriculums ab. Es beinhaltet die Rahmenbereiche „Betriebswirtschaftliche Fundierung von Wertschöpfungsprozessen“, „Unternehmensführung“, „Wirtschaftsrecht“ sowie „Volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte“.

Das Lerngebiet „Systemintegration“ besteht aus den Rahmenbereichen „Formale Grundlagen“, „Kommunikationssysteme und Organisation“ sowie „Steuerung von Systemen“. Hierzu gehören Lehrinhalte, die weder dem betriebswirtschaftlichen noch dem technisch-ingenieurwissenschaftlichen Teil des Curriculums eindeutig zuzuweisen sind. Vielmehr handelt es sich um interdisziplinär ausgerichtete Inhalte mit integrativem Charakter.

Das Lerngebiet „Technik/Ingenieurwesen“ hat die Vermittlung einer breiten mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Grundlage zum Ziel. Es beinhaltet die Rahmenbereiche „Physikalisch-mathematische Fundierung“, „Maschinenbauliche Fundierung“, „Elektrotechnische Fundierung“ sowie „Engineering und Betrieb technischer Systeme“.

Insgesamt stellt das Curriculum des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen ein in ökonomischer, technischer und integrativer Hinsicht ausgewogenes Konzept dar. Durch die Wahlpflichtmodule und -units im 5. und 6. Semester wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, ihr persönliches Profil auszubilden. Zur individuellen Schwerpunktsetzung wählen die Studierenden Module aus einem von fünf angebotenen und nachfolgend genannten Schwerpunkten aus: Projektmanagement, Produktionsmanagement, Technischer Vertrieb, Produktmanagement oder Technisches Controlling. Die Verbindung zwischen theoretischem Wissen und praktischer Anwendung wird durch Praxistransferprojekte während der Betriebsphasen des 1. bis 5. Semesters sowie durch das Projektstudium im 6. Semester hergestellt und gefördert.

Für alle drei Studiengänge gleichermaßen hervorzuheben ist somit vor allem die gelungene Verflechtung von Theorie und Praxis, die besonders durch die Praxistransferprojekte erreicht wird. Die Vor-Ort-Gespräche ergaben zudem, dass Lehrende die Studierenden ermutigen, Praxisbeispiele in den Unterricht einzubringen. Im Gegenzug betonte eine Firmenvertreterin, dass auch die Firmenkultur davon profitiere, wenn die Studierenden erlernte Theorie in den Betrieb einbringen. Die beteiligten Firmen orientieren sich an den Ausbildungsrahmenplänen der BA Emsland. In den Betrieben stehen Betreuer/innen den Studierenden unterstützend zur Seite. Einmal im Jahr findet eine Ausbildungskonferenz statt.

Einige Module werden in englischer Sprache durchgeführt, wodurch die Internationalisierung des Studienganges gefördert wird.

Die Studierbarkeit in der Regelstudienzeit ist gegeben.

Hervorzuheben ist die hohe Identifikation der Studierenden, Lehrenden und Unternehmen mit der BA Emsland. Die Firmenvertreter/innen loben die selbständige Arbeitsweise der

Absolvent/innen.

Evaluationen des Studienerfolgs (wie z.B. Studierenden- und Studierendenabschluss-evaluationen sowie Evaluationen zum Absolventenverbleib) werden zur Qualitätsverbesserung von Studium und Lehre genutzt. So legte die BA Emsland die Ergebnisse von umfangreichen Untersuchungen vor. Die Gutachtergruppe stellt fest, dass die Ergebnisse zu entsprechenden Konsequenzen führen. Auch die ausführlichen Protokolle der Sitzungen der Studienkommissionen sowie die Gespräche mit den Studierenden belegen die Umsetzung der Evaluationsergebnisse in konkrete Maßnahmen.

Die Gutachtergruppe konstatiert eine sehr gute Umsetzung der Pläne aus 2004 und lobt die kontinuierliche Weiterentwicklung des Curriculums.

Ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit wurde in der Antragsdokumentation nicht beschrieben. Im Gespräch wurde jedoch deutlich, dass es große Bemühungen gibt, den Anteil weiblicher Studierender, besonders in den Studiengängen Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen, zu erhöhen. Diese Bemühungen gehen Hand in Hand mit der Initiative der Stadt Lingen, Mädchen und junge Frauen für technische Berufsfelder zu begeistern.

Abschnitt III: Abschließendes Votum der Gutachter/innen

Zusammenfassende Bewertung

Die Berufsakademie Emsland zeichnet sich – wie bereits bei der Erstakkreditierung dokumentiert – durch ein gut strukturiertes und effizient organisiertes Studienangebot aus. Kleine Lerngruppen ermöglichen ein effizientes Lernen. Das Curriculum wird kontinuierlich weiterentwickelt. Durch die Praxistransferprojekte werden Theorie und Praxis vorbildlich verzahnt. Die während der Vor-Ort-Begutachtung geführten Gespräche mit Studierenden, Firmenvertreter/innen und Lehrenden bestätigen das positive Bild, das die Gutachtergruppe bereits auf Grundlage der Unterlagen sowie der Gespräche mit der Leitung gewonnen hatte.

1.1 Empfehlungen:

- Das Modulhandbuch sollte einer klaren Systematik folgen (z.B. Nummern-System, Inhaltsverzeichnis).
- In den Modulbeschreibungen sollte bei den zum Teil sehr umfangreichen Literaturangaben eine Differenzierung in „Standardliteratur“ und „Weiterführende Literatur“ vorgenommen werden.
- Über die Studienkommissionen hinaus sollte es eine feste Struktur für die Abstimmung der Lehrenden untereinander geben.
- Das Verfahren für die Lehrveranstaltungsevaluationen sollte noch weiter anonymisiert werden. So sollten die Fragebögen nicht von den zu beurteilenden Lehrenden selbst ausgewertet werden.

1.2 Akkreditierungsempfehlung an die Ständige Akkreditierungskommission (SAK)

Betriebswirtschaft:

Die Gutachter/innen empfehlen der SAK, die Re-Akkreditierung des Studiengangs Betriebswirtschaft mit dem Abschluss Bachelor of Arts mit einer Auflage für die Dauer von sieben Jahren zu beschließen.

Diese Empfehlung basiert auf § 1 Absatz 2 und 4 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ vom 29.02.2008.

Nicht erfüllte Qualitätsanforderungen unwesentlicher Art (Auflagen):

- Die Dauer der schriftlichen Prüfungen ist in der Prüfungsordnung zu definieren. Auch in der jeweiligen Modulbeschreibung muss die Prüfungsdauer angegeben werden.

Wirtschaftsinformatik:

Die Gutachter/innen empfehlen der SAK, die Re-Akkreditierung des Studiengangs Wirtschaftsinformatik mit dem Abschluss Bachelor of Science mit einer Auflage für die Dauer von sieben Jahren zu beschließen.

Diese Empfehlung basiert auf § 1 Absatz 2 und 4 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ vom 29.02.2008.

Nicht erfüllte Qualitätsanforderungen unwesentlicher Art (Auflagen):

- Die Dauer der schriftlichen Prüfungen ist in der Prüfungsordnung zu definieren. Auch in der jeweiligen Modulbeschreibung muss die Prüfungsdauer angegeben werden.

Wirtschaftsingenieurwesen:

Die Gutachter/innen empfehlen der SAK, die Re-Akkreditierung des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Abschluss Bachelor of Engineering mit einer Auflage für die Dauer von sieben Jahren zu beschließen.

Diese Empfehlung basiert auf § 1 Absatz 2 und 4 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ vom 31.10.2008.

Nicht erfüllte Qualitätsanforderungen unwesentlicher Art (Auflagen):

- Die Dauer der schriftlichen Prüfungen ist in der Prüfungsordnung zu definieren. Auch in der jeweiligen Modulbeschreibung muss die Prüfungsdauer angegeben werden.

März 2009

Nachtrag der Gutachtergruppe zur Stellungnahme der BA Emsland vom 12. März 2009

Richtigstellungen:

zu Abschnitt I: 1. Systemsteuerung

Derzeit ist kein Dozent der FH Osnabrück an der BA Emsland mit einer halben Stelle beschäftigt. Alle Dozenten der FH Osnabrück sind nebenberuflich an der BA Emsland tätig. Zusätzlich ist aber ab dem 1.6.2008 ein Laboringenieur Elektrotechnik (s. Antrag, Kap. I.2.1 S. 5) der FH Osnabrück, der an der FH das Elektrotechniklabor der FH betreut, auch im Nebenamt als geringfügig Beschäftigter an der BA Emsland zur Betreuung des Labors der BA für Elektrotechnik, Digital- und Steuerungstechnik beschäftigt.

zu Abschnitt I: 2.3 Unterstützende Instrumente sowie zu Abschnitt II: 1.2 Studiengang-spezifische Besonderheiten

Die Studiengruppengrößen betragen durchschnittlich ca. 25 – 35 Personen. Bedingt durch das Wahlverhalten der Studierenden im Profilbildenden Studienabschnitt des 5. und 6. Semesters (Schwerpunktstudium) sind die Gruppengrößen auf Grund des großen Wahlpflichtmodulkatalogs zum Teil deutlich niedriger aber in Einzelfällen auch größer. Als Richtgröße werden 25 – 30 Studierende pro Studiengruppe angestrebt.

zu Abschnitt I: 3 Prüfungssystem

Der Allgemeine Teil der Prüfungsordnung der BA Emsland ist *weitestgehend* deckungsgleich mit dem der FH Osnabrück. So wurden beispielsweise in der Prüfungsordnung der BA Emsland alle Regelungen des Allgemeinen Teils der Prüfungsordnung der FH Osnabrück zu Diplom- und Masterstudiengängen weggelassen.